

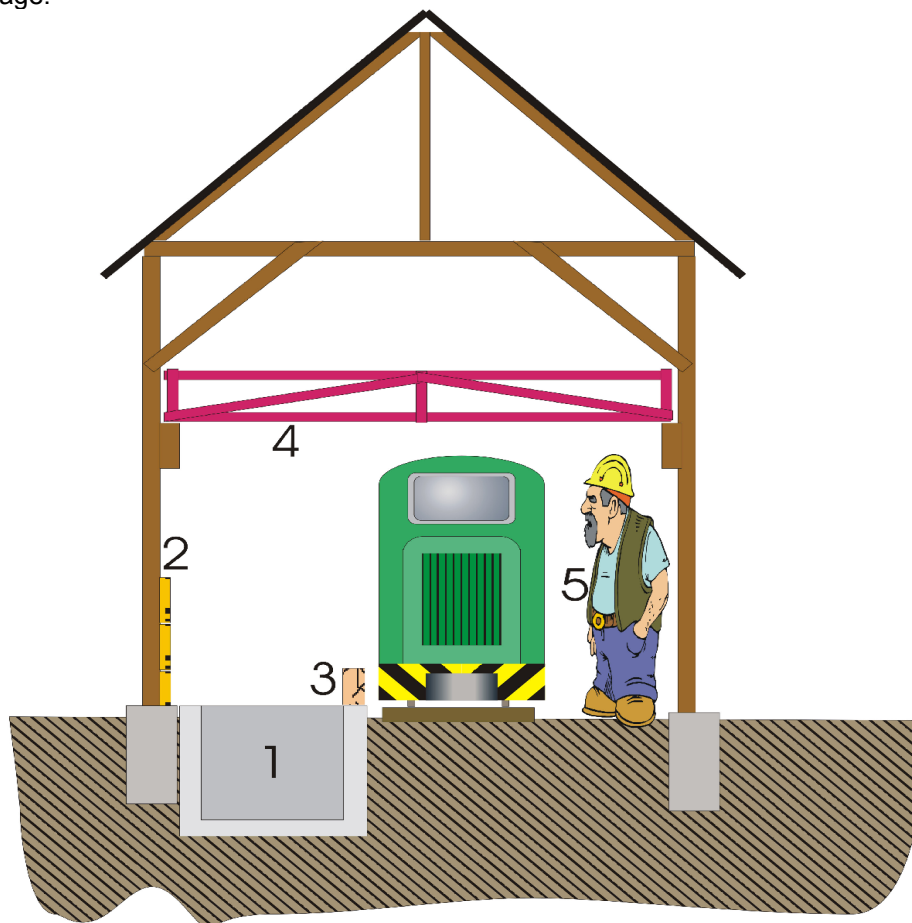
## Kippanlage für Torfwerk

So, jetzt spricht mal der Fachmann- der ehemalige professionelle Industrieanlagen- Planer im Maßstab 1: 1. Torfwerke habe ich zwar damals draußen in der bösen Welt nicht geplant, aber ich habe noch Zugang zu entsprechender Fachliteratur und ich bin privat Industriebahn- Freak mit über 40 Jahren Erfahrung in diesem Geschäft.

Und da kann ich dem Kollegen *anoether* prinzipiell nur zustimmen. Der erste Versuch ist daneben. Solche Dinger gab es vor 50 Jahren als "Alte Fabriken" vom Kibri und Faller in kleinstädtischen Schpielzeugläden zu kaufen. Darüber sollten wir doch heute schon etwas hinaus sein. Und darum bin ich der Meinung, daß Karthago zerstört werden muß. Sprich, das Ding gehört schnell und gründlich in die Restmülltonne gekloppt und ab auf Nimmerwiedersehen. Es ist einfach undiskutabel.

Der zweite Versuch ist dagegen noch zu retten- allerdings nicht für den angegebenen Verwendungszweck als Kippanlage. Aber ein Maschinenhaus läßt sich daraus noch machen- mehr darüber weiter unten.

Jetzt zunächst mal zur Kippanlage. Dem Einspruch des Kollegen *anoether*, daß da im Prinzip nur ein Dach über der Kippgrube nötig ist, kann ich nur zustimmen. Mehr braucht man nicht, und mehr wird in der Praxis draußen in der bösen Welt auch nicht gebaut. Ein geschlossenes Gebäude ist überflüssig. Das Dach muß die Kippgrube, das Gleis und einen Bedienungsgang neben dem Gleis abdecken. Es muß hoch genug sein, um handelsübliche Loks durchzulassen und muß in der Höhe noch Raum für einen kleinen handbedienten Laufkran mit Demag- Zug bieten, der ja zum Kippen der Wagenkästen benötigt wird. Bild 1 zeigt den Querschnitt der Kippanlage:



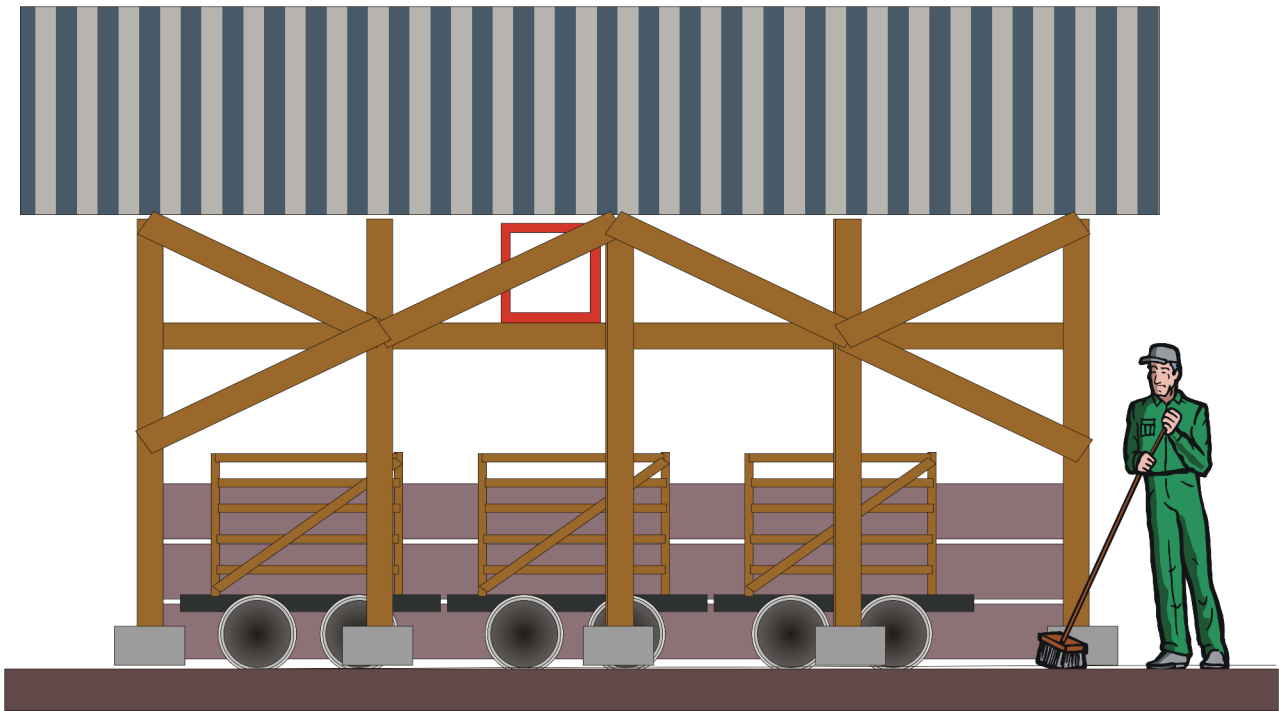
### **Aufriß und Querschnitt**

1 Grabenbunker  
2 Brettverschalung

3 Bohle  
4 Laufkran  
5 Bedienungsgang

Zwei wichtige Kleinigkeiten sind die Bretterwand hinter der Kippgrube, die das unkontrollierte Verstreuen von Torf in der Landschaft verhindert, und eine niedrige Wand aus Altschwellen oder Bohlen vor der Grube, auf der die Wagenkästen aufsetzen können, damit die Wagen nicht beim Abkippen in die Grube fallen. Die Kippgrube sollte etwas breiter sein, als die Wagenkästen hoch sind, dann fliegt von vornherein nicht so viel Kippgut daneben.

Die Länge der Kippstelle sollte am besten zwei bis drei Wagenlängen entsprechen, damit unnötige Lokbewegungen eingespart werden können- Bild 2 gibt nähere Hinweise dazu.

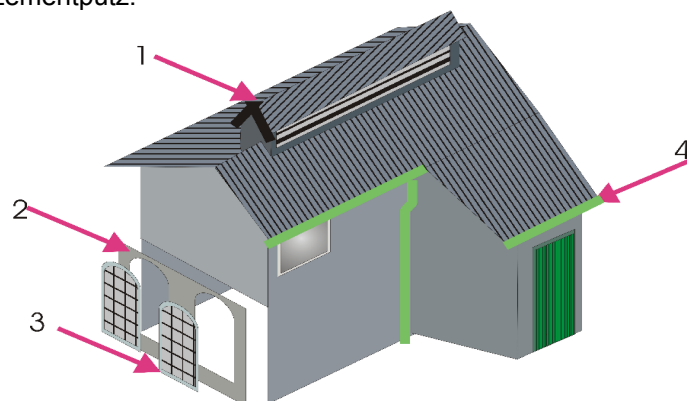


### Ansicht der Längsseite

Auf diesem Bild sieht man auch, wie die Halle in Längsrichtung versteift werden sollte- keine neckischen Fachwerkspielereien, sondern nur das statisch Notwendige! Und auch die Betonfundamente für die Ständer sollten nicht vergessen werden. Als Dacheindeckung kämen in Frage: Wellblech/ Eternit/ Onduline- die könnten im Modell alle mit Wellpappe dargestellt werden und unterscheiden sich prinzipiell nur durch den Anstrich (Metall leicht angerostet, hellgrau matt bzw. schwarz matt), Dachpappe (im Modell schwarzes Textillklebeband) oder ein schlichtes Bretterdach (stumpf aneinandergestoßene Bretter mit Deckleisten über den Fugen), das dann geteert werden sollte (also dick mit schwarzem Mattlack eingequastet). Bei Dachpappe ist die richtige Verlegungsrichtung zu beachten: von unten nach oben parallel zur Traufkante mit leichter Überlappung und nicht senkrecht zur Längsachse wie bei Eisenbahnwagen!

Zeichen übertriebener Verwahrlosung (Löcher im Dach, zentimeterdicker Rost auf dem Blechdach, deutliche Schrägneigung des gesamten Gebäudes usw.) sollten unbedingt vermieden werden, denn das sieht nicht nach Wirklichkeit aus, sondern eher nach "Fix & Foxi"!

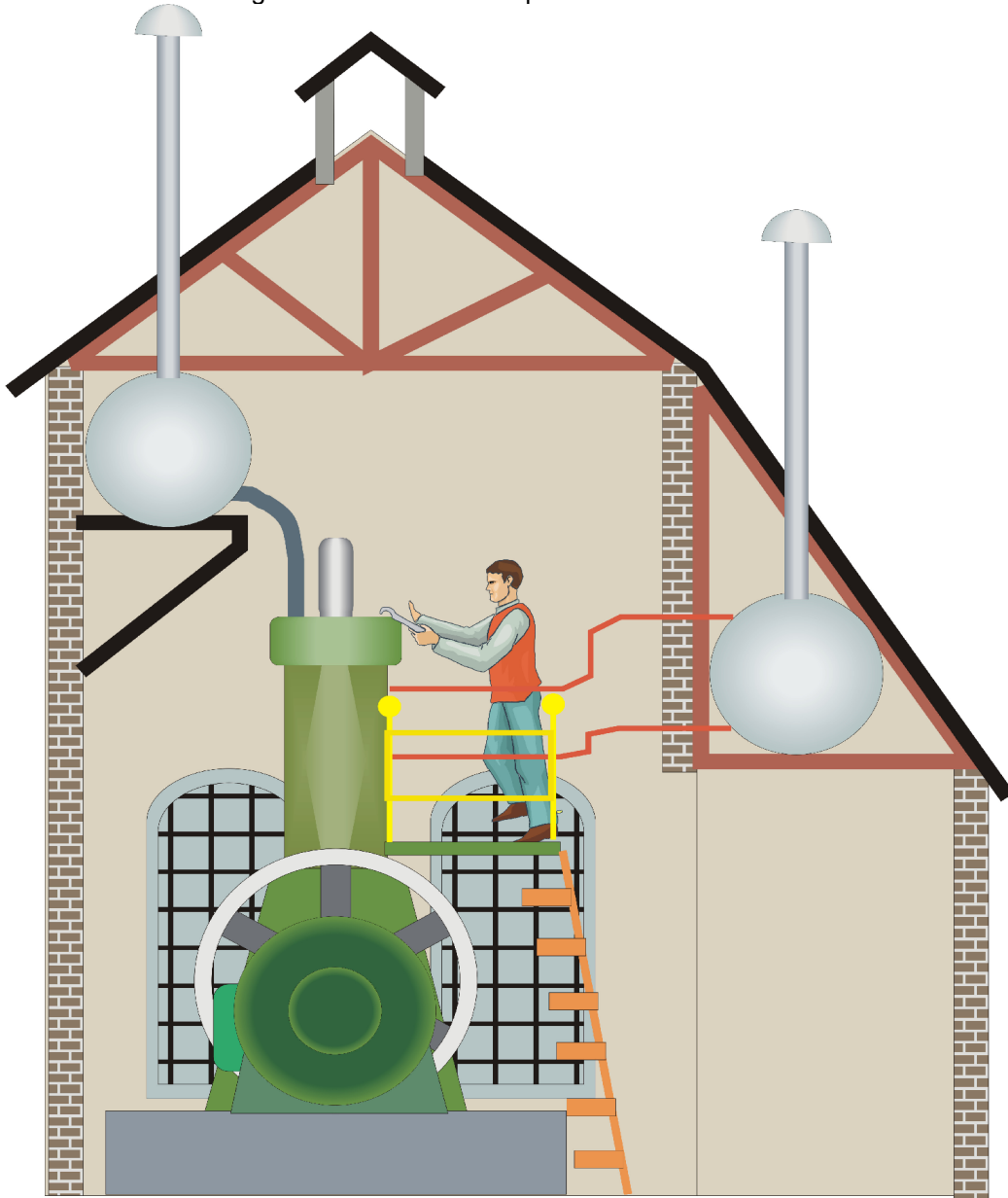
Und damit zu dem Versuchshaus Nr.2. Das ist also noch zu retten, und hier zeige ich, wie. Die Sache ist im Prinzip ganz einfach: die Durchfahrtsöffnungen zusetzen mit neuen Wänden mit typischen Industrie-Fenstern, diese Wände anspachteln, den künstlerischen Rauhputz etwas glatt schleifen und das ganze Gebäude unauffällig grau streichen und dann noch ganz dünn gelb lasieren. Das gibt dann den typischen Farbton von Beckumer Zementputz.



#### So ist die Bude noch zu retten...

- 1 Lüftungslaterne statt Schornstein
- 2 Durchfahrt zusetzen
- 3 Industriegebäude- Fenster
- 4 Dachrinnen anbauen
- 5 Putz ohne "Muster" in einheitlicher Farbe

Bei der Verwendung als Maschinenhaus richtet sich die Geschoßhöhe auch nicht nach der Größe irgendwelcher Figuren (wer sie heute noch "kleine Preiserlein" nennt, hat doch einen Satz heiße Ohren verdient!) in den Maßstäben 1: 20,3; 1: 22,5; 1:24 oder 1:25 oder den lieben kleinen Miezekätzchen, die ein Kollege hier schon so genüßlich zitiert hat. Hier richtet sich die Geschoßhöhe nach den darin aufgestellten Maschinen- die Schnittzeichnung dürfte für sich selbst sprechen...



**Schnitt durch ein Maschinenhaus. Geschoßhöhe und Fensteranordnung richten sich hier ausschließlich nach den Maschinen, nicht nach Figuren im Maßstab 1: 25, 1: 24, 1:22,5 oder 1:20,3 und auch nicht nach den oben erwähnten Katzen...**